

italienischen Kapuziner über. Im J. 1646 sandte Vincenz seine Missionare nach Algier. Der Obere war apostolischer Vicar, und einer seiner Mitbrüder gewöhnlich französischer Consul. Sie unternahmen Excursionen in's Innere des Landes, um den armen Sclaven zu helfen; sie hielten Missionen in den Galeeren und besetzten die Pestkranken mit solcher Selbstlosigkeit, daß die meisten von ihnen ein Opfer ihrer Nächstenliebe wurden. Das 17. Jahrhundert war auch Jense des Martertodes mehrerer Lazaristen in Algier. So wurde Johannes Levocher, welcher 1668 von Tunis nach Algier als apostolischer Vicar gekommen, auf seine standhafte Weigerung, den Glauben abzuschwören, am 29. Juli 1688 vor die Mündung einer Kanone gebunden und in's Meer geschleudert. Ein gleiches Loos traf 1688 Michael Montmasson, sowie den Laienbruder Franz Francillon, welcher 40 Jahre im Dienste der Sclaven zugebracht hatte. Mit demselben Eifer führten die Missionare fort, die Bewohner von Algier 1798 Napoleon den Krieg erklärten und die Lazaristen zwangen, das Land zu verlassen. Erst 1805 gelang es Jouffroy, zurückzukehren. Im Ganzen hatte die Congregation 24 apostolische Vicare in Algier, von denen 5 (Noel, De Sage, Dieppe, Fughier, Faroux) den Martertod der Peste durch die Pest fanden und zwei für den Glauben hingerichtet wurden. Nach der Eroberung Algiers durch die Franzosen machte sich der Lazarist Girard verdient durch die Gründung der Priesterseminarien. Augenblicklich leiten die Missionspriester drei Priesterseminarien und widmen sich den Missionen.

10. MadagascAR. Nachdem sich die Franzosen im 17. Jahrhundert auf MadagascAR niedergelassen, übertrug die Propaganda den Lazaristen diese Mission. Vincenz bestimmte dafür 1648 die Herren Racquart und Sondrée. Sondrée erlag 1649 einem heftigen Fieber, und als Bourdaisie mit noch anderen Lazaristen 1654 in MadagascAR landete, lag auch Racquart schon drei Jahre im Grabe. Vincenz und seine Nachfolger im Generalate führten fort, neue Missionare in dieses unglückliche Land zu senden. Zwei derselben, Estienne und der Laienbruder Bate, wurden von einem Häuptlinge, welcher versprochen hatte, sich taufen zu lassen, beim Mahle vergiftet (1664). In demselben Jahre kamen von den 12 Missionaren, welche von Frankreich zu Hilfe geschickt worden, 10 in MadagascAR an, 2 waren unterwegs gestorben. Fünf andere Mitglieder landeten 1667, erlagen aber fast alle den Folgen des Klimas. Als nun der Häuptling Rananghe die französische Kolonie auf MadagascAR zerstört hatte, nahm auch das Ende der Mission heran. Zwei Laienbrüder wurden von den Madegassen ermordet. Als der Generalsuperior Jolly 1676 die Missionare zurückrief, konnten sich nur vier nach Frankreich einschiffen. Zwei von diesen starben während der Fahrt, einer acht Tage nach seiner Ankunft in Europa; nur Montmasson überlebte seine Mitbrüder, um 1688 in Algier seinen Glau-

ben mit dem Martertode zu besiegeln. Im J. 1714 ließen sich die Missionspriester auf Bourbon und 1721 auf Mauritius nieder. Von hier aus hielten sie ihre Missionsthätigkeit auf MadagascAR wieder aufnehmen zu können; jedoch durch Mangel an genügenden Kräften gingen jene Inseln selbst den Missionaren 1825 verloren.

11. China. Schon Vincenz war mit dem Gedanken umgegangen, seine Missionare nach China zu senden. Einer seiner Priester, Estienne, welcher nachher als Martyrer auf MadagascAR starb, übergab ihm eine jährliche Rente für die Bekleidung der Heiden im obengenannten Lande. Jedoch kamen die Lazaristen erst unter Bonnet nach China. Im J. 1667 sandte Innocenz XII. 35 Missionare dahin ab, war diesen Luigi Appiani, Lazarist, und Müllerer, ein Deutscher, welcher auf seiner Fahrt nach diese Lande in die Genossenschaft eintrat. Diesen folgten einige Jahre später Pedrini. Schung-king-Fu war das erste Feld ihres apostolischen Wirkens. Sehr Verdienste erwarb sich Appiani, als er 1705 als Legaten Loarnon als apostolischer Vicar nach Peking begleitete. Standhaft verteidigte er hier die Interessen der wahren Religion, und er wurde ihm die große Ehre zu Theil, für Christus Schmach zu leiden. Mit sieben Ketten bebanden vom 23. November 1706 bis 18. December 1707 von Kerker zu Kerker geschleppt, blieb er bis zum 21. August 1726 im Gefängnis von Lame. Während dieser langen Gefangenschaft hatte er viel Glück, Viele für Christus zu gewinnen. Papst Clemens tröstete ihn mit den herrlichsten Worten aus das Breve Multorum vom 22. August 1711. — Müllerer blieb nicht verschont; er wurde des Landes verwiesen und ging nach Batavia, kehrte jedoch 1711 auf geheimen Wegen zurück und wurde 1716 zum Bischof von Su-Tschuen ernannt. Als hier bildete er sich tüchtige Priester heran und war als Kaufmann verkleidet, von einem Orte zum andern, um Seelen zu gewinnen. — Pedrini gelangte 1703 nach Peking, wo ihn seine mathematischen Kenntnisse bald zu den höchsten Ehren führten. Er wurde sogar der Erzieher dreier Kaiser. Der eifrige, selbstlose Priester bewachte sein Einfluß zum Besten der Religion. Nichts weniger wurde er am Hofe verleumdet und 1722 eingekerkert. Zwei Jahre später gewährte ihm sein ehemaliger Zögling die Freiheit. Er erkrankte an einer Peste und eine Residenz für die Propaganda der Propaganda neben dem kaiserlichen Palast Appiani starb 1732, Müllerer 1744, Pedrini 1746. Einige chinesische Lazaristen setzten das Werk dieser Missionare fort, bis endlich im J. 1783 die Propaganda der Congregation auch die aufgegebenen Jesuitenmissionen übertrug. Am 29. April 1785 die Lazaristen Rang und Melain nebst mehreren Brüdern in Peking an. Die Missionare verstanden es, die Gunst des Kaiserhofes besonders durch ihr gründliches Wissen zu erwerben. So wurde Rang Mitglied des kaiserlichen Tribunals und erhielt die Mandarinenwürde.